



Des Königlichen Propheten Davids
Hertzliche Sohnsucht
 Nach dem seligen Anschauen Gottes im
 Ewigen Leben/

Aus dem XVII. Psalm/ vers. 15.

Bei HochAdelicher/ Hochansehnlicher
 Leichen-Beerdigung

Des weiland HochEdelgebohrnen/
 Gestrengen und Besten

Herrn Albrechten

von der Schulenburg/

Damahligen Herrn auff Belgershayn und
 Rüttleben/

Welcher den 26. Januarii des 1675ten Jahres zu
 Strehla in dem Herrn Jesu sanfft entschlaffen/ und den 22. Martii
 folgend bey Volkreicher Versammlung zu Belgershayn in der Kirchen
 zu seinem Herrn Vater in sein Ruhe-Bettlein
 beygesetzt/

Gehalten/ und auff Begehren in Druck heraus gegeben
 Von

M. Bernhard Thilen/ verordneten 39jährigen
 Pfarr daselbst.

Zu Altenburg gedruckt bey Georg Conrad Rügern.



Denen HochEdelgebohrnen/ Gestrengen
und Besten/

Herrn Hansen von der Schulenburg/
auff Kütteleben und Volmershain/

Herrn Friedrichen } von der Schulenburg/
Herrn Leopolden } auff Kütteleben/
Herrn Haubolden } Stieff-Gebrüdern/

Denen HochEdelgebohrnen/ Viel Ehr und Zu-
gend-belobten Jungfrauen/

Jungfr. Elisabethen } Gebohrnen Schu-
Jungfr. Armagarden } lenburginnen/

Meinen insonders großgünstigen/ respectiue hoch-
geehrten Patronen/ Herrn Gevatter/ und sämtlichen
vornehmen Freunden/ hochgeneigten Sönnern/

So wohl auch

Jungfrauen Gevatterinnen/ hochgeneigten/
sehr guten/werthen Freundinnen/

Ubergiebet dieses beneben andächtigen Gebeth

M. Bernhard Thile/
39 jähriger Pfarr.

Im

Leich-Predigt.

Kömpf nun Anfechtung/ Herr/ so wehr/

Daß sie mich nicht umbstossen/

Du kanst massen/

Daß mirs nicht bringt Gefahr/

Ich weiß/ du wirsts nicht lassen.

Gedenckest du nun auch/ lieber Christ/ zu dem seligen An-
schauen Gottes zu gelangen/ so liebe Christum auch vor allen
Dingen/ und über alle Dinge/ halte auch sein Wort/ und dei-
nen Nächsten lieb darneben. Gehe nach Gottes Ge-
boten untadelhaftig einher/ jage nach der Gerech- 1. Tim. 6/
tigkeit/ der Gottseligkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ 11.
der Gedult/ der Sanftmuth. Kämpffe den gu-
ten Kampf des Glaubens/ und ergreiffe das Ewi-
ge Leben/ darzu du auch beruffen bist/ nach des Apo-
stels Vermahnung/ 1. Tim. 6. Vergiß/ was dahinden Phil. 3/13.
ist/ und strecke dich nach dem/ das vornen ist/ Phil. 3.
Jage nach dem fürgesteckten Ziel/ nach dem Klei-
nod/ welches fürhält die himmlische Berufung
Gottes in Christo Jesu. Kürzlich: Wendet allen
Fleiß dran/ und reichet dar in eurem Glauben Zu- 2. Pet. 1/5.
gend/ und in der Tugend Bescheidenheit/ und in
der Bescheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßig-
keit Gedult/ und in der Gedult Gottseligkeit/ und
in der Gottseligkeit brüderliche Liebe/ und in der
brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo sol-
ches reichlich bey euch ist/ wirds euch nicht faul noch
unfruchtbar seyn lassen in der Erkantniß unsers
Herrn Jesu Christi. Denn wo ihr solches thut/
werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch
G ewig

Lebens=Lauff.

ewiglich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Zu welchem uns allen in Gnaden verhelffen wolle die heilige und hochgelobte Drenfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist / Amen / Amen.



Lebens=Lauff.

WAls anbetrifft des weiland Hoch Edel-gebohrnen / Bestrengen und Besten Herrn Albrechts von der Schulenburg / auff Belgershain un̄ Kütleben / Seines zu Ende gebrachten Lebens glücklichen Anfang / Preißbahren Fortgang / und Seligst beschlossenen Ausgang: So stammet Derselbe aus zwo alten / und so wohl inn- als aufferhalb der Lande wohlbekanntem und höchstberühmten Geschlechtern / derer von der Schulenburg und Dießkau her.

Und weiln von Dero löblichen Thaten / klugen Nachsinnen / wohlverwalteten Ehren-Ambtern bey hohen Potentaten / aufrichtiger Treue gegen ihrem Vaterlande / sonderbahren Eifer in der Religion / und andern löblichen Bezeugungen von der gelehrten Hand der Geschichtschreiber zur Gnüge an Tag gegeben worden; Als wird unnöthig erachtet / weitläufftig solches anzuführen / zumaln weiln sich beyde Geschlechter durch unermüdete Tugend-Abwartung in das Andencken der Nach- und Neben-Welt so fest einverleibet / daß Dero hieraus erstehender Ruhm mit der grauen Ewigkeit unverändert blühen wird.

Sein

Lebens-Lauff.

Sein Herr Vater war der weiland Hoch Edel-
gebohrne / Bestrenge und Beste Herr Albrecht von
der Schulenburg / auff Belgershayn und Kütle-
ben / Chur- und Fürstl. Durchl. zu Sachsen wolbe-
stalter Assessor des hochlöblichen Ober Hoffgerichts
zu Leipzig / wie auch treu fleissiger Inspector der Fürst-
lichen Land-Schule zu Grimma.

Seine Frau Mutter / die weiland Hoch Edel-
gebohrne / Hoch Ehr- und Tugendbelobte Frau
Elisabeth von der Schulenburg / gebohrne von
Dieskau / aus dem Hause Knauthayn.

Sein Herr Großvater vom Vater / der Hoch-
Edelgebohrne / Bestrenge und Beste Herr Hanns
von der Schulenburg / auff Trebsen und Cham-
beck / Erzbischofflicher Magdeburgischer wohlbe-
stalter Cammer-Junker.

Seine Frau Grossmutter vom Vater / die
Hoch Edelgebohrne / Hoch Ehr- und Tugendbe-
lobte Frau Armagardis von der Schulenburg / ge-
bohrne Schenckin aus dem Hause Bodenfehl.

Sein älter Herr Vater vom Vater ist gewe-
sen der Hoch Edelgebohrne / Bestrenge und Beste
Herr Albrecht von der Schulenburg / auff Appen-
burg / Trebsen und Chambeck / Lands Hauptmann
und Rath der Alten Marck Brandenburg.

Seine ältere Frau Mutter vom Vater / die
Hoch Edelgebohrne / Hoch Ehr- und Tugendbe-
lobte Frau Dorothea von der Schulenburg / ge-
bohrne von Beldheim aus dem Hause Harwiak.

Lebens-Lauff.

Sein Groß-älterer Herr Vater vom Vater/
der weiland HochEdelgebörne / Gestrenge und
Beste Herr Levin von der Schulenburg / auff Ap-
penburg und Thambek / Churfürstlicher Bran-
denburgischer Geheimbder Rath und Landes-
Hauptmann der Alten Marck.

Seine Groß-ältere Frau Mutter vom Vater
ist gewesen die weiland HochEdelgebörne / Hoch-
Ehr- und Tugendbelobte Frau Catharina von der
Schulenburg / Gebörne von D. vitzau / aus dem
Hause Widelo.

Sein uhrälterer Herr Vater vom Vater / der
weiland HochEdelgebörne / Gestrenge und Hoch-
Mannveste Herr Albrecht von der Schulenburg /
sonst der Schwarze genannt / Ritter des Gülde-
nen Flusses / auff Appenburg und Thambek.

Seine uhrältere Frau Mutter vom Vater /
die weiland HochEdelgebörne / HochEhr- und
Tugendbelobte Frau Catharina Köhrin aus dem
Hause Hadersleben.

Sein Herr Großvater von der Mutter ist ge-
wesen der HochEdelgebörne / Gestrenge und Beste
Herr Otto von Dieskau / auff Knauthayn / Lauer /
Zöbicker / Gaudisich und Cospuden.

Seine Frau Grossmutter von der Mutter /
die HochEdelgebörne / HochEhr- und Tugend-
belobte Frau Elisabeth von Dieskau / Gebörne
Pflügin aus dem Hause Frauenhayn.

Sein

Lebens-Lauff.

Sein älterer Herr Vater von der Mutter / der
weiland HochEdelgebörne / Gestrenge und Beste
Herr Hieronymus von Dießkau / auff Dießkau /
Fürstl. Magdeburgischer Rath und Hauptmann
zum Giebichenstein.

Seine ältere Frau Mutter von der Mutter /
die HochEdelgebörne / HochEhr- und Tugend=
belobte Frau Christina von Dießkau / Gebörne
Pflügin / aus dem Hause GroßZschocher.

Sein Groß-älterer Herr Vater von der Mut=
ter ist gewesen der weiland HochEdelgebörne / Ge=
strenge und Beste Herr Hanns von Dießkau /
auff Dießkau und Lauer / Churf. Männlicher
Rath / und Fürstlicher Magdeburgischer Hoffmei=
ster / auch Hauptmann zu S. Moritzburg / Giebi=
chenstein und D. versurt.

Seine Groß-ältere Frau Mutter von der
Mutter / die weiland HochEdelgebörne / Hoch=
Ehr- und Tugendbelobte Frau Catharina von
Dießkau / Gebörne Pflügin / aus dem Hause
Knauthann.

Sein uhr-älterer Herr Vater von der Mut=
ter ist gewesen der HochEdelgebörne / Gestrenge
und Beste Herr Geißler von Dießkau / auff Dieß=
kau.

Seine uhrältere Frau Mutter von der Mut=
ter ist gewesen die weiland HochEdelgebörne /
HochEhr- und Tugendbelobte Frau Margaretha
von Dießkau / Gebörne von Barby.

Lebens-Lauff.

Von obig angeführten Eltern ist der Höchstselige den 30. Aprilis Anno 1627. nicht ohne Dero sonderbare Freude an das Liecht dieser Welt geböhren worden. Und weiln die von unsern Ersten Eltern auff uns geerbete Sünde alsobald bey unser Geburt uns anklebet / und wir darvon nicht anders / als durch das Bad der Wiedergeburt gereiniget werden können; Als haben die lieben Eltern ihr höchstes Antheil der Sorgen darinn beruhen lassen / wie ihr liebes Kind vermittelst der heiligen Tauffe dem H. Ern Christo einverleibet / und von seinem Sündenwust abgewaschen werden möge / welches dann den Himmelfahrts-Tag des instehenden Jahres / in Bessenn der hierzu erbethenen Tauff-Zeugen / auff dem Hause Belgershann allhier / verrichtet worden.

Ben zunehmenden Alter hat sich an dem Seligverstorbenen ein fähig Ingenium und Lehr-begierig Gemütthe eingefunden / dannenhero sein Herr Vater vor gut angesehen / Ihme gelehrte und geschickte Praeceptores vorzusetzen: Da denn den ersten Grund bey Ihm geleget Herr Henricus Rüdiger / aniezo vornehmer Juris Consultus und berühmter Practicus in Eisenach / dessen loblich angefangene Unterweisung hernachmals mit gleichen Fleiß fortgesetzt Tit. Herr Mag. Bernhard Thilo / aniezo treufleißiger Pfarrer und Seelsorger der Gemeinde zu Belgershann und Trehna / welchem gefolget Herr M. Valentin Kändler / aniezo Pfarrer zu Hirschfeld in Schlesien / und diesem Herr Mag. Nicolaus Alexander Spach / aniezo Pfarrer auffm Berge zu Eilenburg.

Von iezo angeführten Herren Praeceptoribus ist der Höchstseelige zuförderst zur Gottesfurcht / und zu Erlernung der freyen Künste / Unterweisung der Sprachen angewiesen worden / welchen Er auch treufleißig gefolget / und in kurzen an Geschicklichkeit und Gelehrsamkeit so zugenommen / daß Er vor tüchtig erkennet worden / hohe Schulen zu besuchen. Ist hernach auff Gutachten des Herrn Vaters Anno 1645. auff die Universität Leipzig überschickt / allwo Er der Aufsicht Herrn D.

Lebens-Lauff.

Johann Strauchs / damahln berühmten Professoris publici in Leipzig / aniehung Fürstl. Sächs. Weimarischen Geheimten Rath und Kanzlar zu Jena / untergeben worden / dessen Unterweisung Er auch Zeit seines Daseyns genossen / und durch dessen Vermittelung im Erkantnis der Rechte ziemlich zugenommen / also / daß Er auch eine Disputation unter dem Præsidio des weiland vornehmen und Welt-berühmten Jcti, Herrn Benedicti Carpzovii, Chur Fürstl. Sächs. gewesenen Geheimten Raths Anno 1647. de Arbore consanguinitatis rühmlichst abgelegt / auch sein Leben damahls so angestellet / daß Er der Hoffnung des Herrn Vaters eine Gnüge gethan / und die Gemüther der Herren Professorum Ihm verbunden / wie auch sich bey den andern Mitstudirenden beliebt gemacht. Weils aber nicht genug ist eine Sache anzufangen / und ein löblicher Fortsatz billich zu loben; Als ist sein Gemüth dahin bedacht gewesen / andere Universitäten zu besuchen / und sich dadurch vollkommener zu machen; Ist auch hierauff nach Einwilligung seines Herrn Vaters auff die beruffene Universität Straßburg Anno 1647. gezogen / allwo Er sich der Information Herrn D. Tabors gebrauchet / seine wohlangefangene Studia rühmlich fortgesetzt; Darnebenst sich in denen einem von Adel wohlanstehenden Exercitiis, als Fechten / Ketten / Voltiren und Tanzen / wohl geübet / worinnen Er auch solcher Gestalt zugenommen / daß alle / die Ihn gekennet / sich über die beywohnenden Qualitäten verwundert / und seine Geschicklichkeit höchst gerühmet haben.

Nichts minder hat Er einen Anfang zur Italianischen und Französischen Sprache gemacht / und nicht unterlassen dem jenigen / was zu seiner Vollkommenheit dienen möchte / obzuliegen. Und weil Edlen Gemüthern gleichsam eingepflanzt / sich der Bewegung zu bedienen; Als ist sein Gemüth gewesen / frembde Länder zu besichtigen / so wohl die Sprachen zu erlernen / als die Gemüther der Menschen / die Arten des Regiments / die Sitten der Völcker zu erkennen.

Dannhero Er sich Anno 1654. über Hamburg nach Holland /

Lebens-Lauff.

land/ und in die Spanische Niederlande gewendet/ worinnen Er die vornehmsten Universitäten/ Festungen und Plätze besichtiget / auch folgendes darauß in Franckreich sich begeben/ und etliche Monat zu Paris/ die meiste Zeit aber / umb die Sprache desto besser ohne einige Hinderniß zu erlernen / zu LaHefche zugebracht. Hernachmals ist Er schlüssig worden/ sich auch in Engelland zu begeben / und des Landes Art und Beschaffenheit in Augenschein zu nehmen / welches Er auch nach Wunsche ins Berck gerichtet / und also hierauß zur See wieder über Hamburg glücklich nach Hause gelanget / und von den Seinigen mit sonderbahren Freuden angenommen worden.

Nach diesem hat Er sich bey seinem Herrn Vater allhier auffgehalten / und seinen Studiis obgelegen / auch wo Er dem Herrn Vater an die Hand gehen können / nichts ermangelt lassen.

Als Anno 1663. der Herr Vater mit Tode abgangen / ist Er mit seinen Herren Brüdern in Communio geblieben. Und weil der Väterliche Wille gewesen / daß sie das Gut / so lange sichs leiden wolte / unter einander pachten sollen / hat Er / als es Ihn betroffen / sich des Guts mit allem Fleisse angenommen / keine Mühe noch Sorge ermangelt lassen / auch Gottes reichen Segen darinnen mildiglich gespüret.

NB.

Sein Christenthumb und geführten Wandel belangend / so kan Ihm mit Wahrheit nachgesaget werden / daß Er in seinen Verrichtungen die Gottesfurcht iederzeit zum Grunde gelegt. Denn Er nicht allein die Predigt Göttliches Wortes fleissig und mit Andacht angehoret / sich in Beicht-Stuhl und zum Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls des Jahrs zum öfftern in heilsamer Andacht eingefunden / seine Sünden / de- rer Er als ein Mensch nicht erübriget seyn können / herzlich be- reuet / sein Gebet täglich zu Gott abgeschicket / und sich / so weit es menschliche Schwachheit zulassen wollen / Christlich und embsig erwiesen. Ingleichen hat Er zu Hause / was Er in der Kirchen angehoret / fleissig wiederholet / Gottselige Gedan- cken daraus verfertiget / seine einige Lust und Freude mit Le-
sung

Lebens-Lauff.

sang vornehmer Theologorum Schrifften/ deren Er sich einer guten Anzahl angeschaffet/ gesucht. Und weiln Er der Hebräischen Sprachen etwas kundig/ war es seine Ergeßlichkeit/ die in derselben Sprache außgefertigte Bibel zu lesen/ und sich darinnen zu üben/ conferirt auch zum öfftern mit vornehmen Theologis darvon/ welche Ihn auch darumb geliebet und hoch gehalten haben. Gegen die Diener Göttliches Wortes war Er Ehrerbietig und diensthaftig/ verlanget nicht mehr/ als mit denenselben umbzugehen/ und allen geneigten Willen zu erweisen.

Sein solch wohlgeführtes Christenthumb bestärcket der gewiesene Gehorsam und Kindliche Liebe gegen dessen herb- vielgeliebten Eltern/ derer beyderseits Tod Er Kindlichen und schmerzlichen betrauret hat; Treues und auffrichtiges Gemüth gegen seine Anverwandten und Bekannten/ Gutthätigkeit gegen arme Nothdürfftige/ welchen Er zum öfftern mit Rath und That beygesprungen; Seine mit gebührenden Einsehen gegen die Diener und Untertthanen verübte Sanftmuth. Daß Er dannenhero nicht unbillich von seinen Freunden/ Verwandten und Bekannten/ als ein treuer und wohlmeinender Freund; Von denen Herren Geistlichen/ als dero Liebhaber und Wohlthäter; Von armen Nothdürfftigen/ als ein Nothhelffer und Versorger; Von seinen Untertthanen und Bedienten/ als ein frommer Herr und gütige Obrigkeit/ beflaget wird.

NB.

NB.

Und ob Ihn der Allerhöchste Zeit seines Lebens mit viel und mancherley Unglücks-Fällen angegriffen/ da Er bald Anno 1640. seiner Frau Mutter Tod/ bald Anno 1663. des Herrn Vaters Absterben/ bald Anno 1666. seiner Stieff-Schwester/ Jungfer Margarethen von der Schulenburg/ bald Anno 1673. seine älteste Frau Schwester/ Frau Christina Pflügin/ Geböhrne von der Schulenburg/ bald Anno 1674. seiner Frau Stieff-Schwester/ Frau Sophia von Arnimb/

Ze 4025

Lebens=Lauff.

Geborne Schulenburgen/Ableben erfahren müs-
sen/ auch zum öfftern von dem Allerhöchsten mit
Leibes=Schwachheit beleget worden; Hat Er doch
solches alles mit Gedult getragen/ und dem Väterlichen Wil-
len des Allerhöchsten anheim gestellet / auch in vorig-erwehnt-
ten Trauer= Fällen sich mit dem von seinem Herrn Vater auff
seinem Todes= Bette zuletzt zugeruffenen Denck= Spruch:
Tandem conveniemus, auffgerichtet.

Sein seliges Ende belangend/ hat Er sich vorgesehet in
gewissen Angelegenheiten nacher Dresden zu verreisen/ weß-
wegen Er denn den 26. Januarii dieses ietztlauffenden Jahres
nacher Strehla kommen / allwo sich zur Nacht bey Ihm ein
hefftiger Paroxismus eingefunden/ worauff Er gegen Morgen
gantz stille gelegen / daß man vermeinet / Er brauchte seiner
Ruhe; Weil aber solches ziemlich lange angehalten/ und man
an Ihm nicht gewohnet/ hat man Ihn auff Zurathen der Um-
stehenden auffgehoben/ und grosse Veränderung bey Ihm ver-
spüret/ dannenhero so viel als möglich gewesen/ Mittel an die
Hand genommen/ und also fort nacher Oschatz den Herrn Me-
dicum abzuholen geschicket / welcher aber zu späte kommen.
Weiln nun aus allen Anzeigungen man vermercket/ es müsse
ein sonderbarer Zufall/ vermuthlicher Steckfluß zugeschlagen
seyn/hat Herr Mag. Johann Siegmund Thyerling/
treusleißiger Diaconus zu Strehla/ Ihm zum öfftern zugeruf-
fen/ da Er denn gantz deutlich Ihn/ wiewol mit halbgebroche-
ner Stimme/ den Namen Iesus nebenst andern Benstehenden
ruffen hören/ da Ihm dann fleißig theils von seinem Diener/
theils von andern zugeruffen und zugesprochen worden ist/ bis
Abends zwischen sechs und sieben Uhr Er gar stille
und sanfft seinen Geist auffgeben/ da Er sein Alter
gebracht auff Siebenvierzig Jahr/ acht Monat/
drey Wochen und sechs Tage.

Weil nun der Selige Juncker sich auff seinen
I E

40



F. K. 105.

8

X2720676

Ze
4025

Des Kön
 Nach dem
 Bey Hoc
 Des weila
 Herr
 von d
 Damahligen
 Welcher den 26.
 Strehla in dem
 folgend bey Volckrei
 zu seinen
 Gehalten/und
 M. Bernhart

oids
 t
 tes im
 licher
 ohrnen/
 hten
 g/
 yn und
 Jahres zu
 den 22. Martii
 n der Kirchen
 in
 is gegeben
 jährigen



Zu Altenburg gedruckt bey Georg Conrad Rügern.

